

Ein Jahr in Kanada: Hanna Tilscher

Habt ihr euch auch schon mal gefragt, wie ein Auslandsjahr abläuft und welche Probleme auftreten können?

Zu diesem Thema beantwortete Hanna Tilscher unsere Fragen. Sie war in der 10. Klasse für acht Monate in Kanada bei einer Gastfamilie. 2020 war durch Covid-19 ein Jahr mit vielen Einschränkungen. Dennoch konnte die Organisation GLS, mit der Hanna kooperierte, ihr ein Visum ermöglichen.

In Kanada gibt es ein ganz anderes Schulsystem als hier. Zum Beispiel gibt es weniger Kurse, nur acht Stück! Dabei kann man manche Fächer wählen, die es an unserer Schule nicht gibt, beispielsweise Tanzen oder Kochen. Wie Hanna Tilscher berichtete, tat sie sich in Fächern, die für sie neu waren, schwerer, aber bei den Fächern, die es auch hier bei uns gibt, war sie schon weit voraus. Kleine Probleme hatte sie am Anfang schon, wie z.B. allein Anschluss zu finden, da sich alle dort schon länger kann-

ten. Dennoch konnte sie schnell Freundschaften schließen und ist jetzt noch mit vielen in Kontakt, vor allem mit Internationals und der Gastfamilie. Hanna unternahm viel mit der Familie, Freunden oder auch alleine, etwa Ski fahren und Trips zum See.

„Was konntest du lernen und mitnehmen aus diesem Auslandsjahr?“, fragte das WeG-Zeit-Team. „Vor allem lernt man die Sprache sehr gut und hat dadurch natürlich Vorteile im Unterricht. Es hilft dir eigenständiger zu sein, deinen eigenen

Tag zu strukturieren und die Gastfamilie zu unterstützen. Offen, ohne Hoffnungen und Erwartungen hinzugehen, erleichtert das Einfügen in den Alltag!“, erläuterte uns Hanna Tilscher.

Ein Auslandsjahr ist auf jeden Fall empfehlenswert, wenn ihr die Sprache oder neue Leute kennenlernen möchtet. Laut Hanna ist es eine einmalige Chance, euch weiterzuentwickeln und andere Orte und verschiedene Lebensgewohnheiten zu entdecken.

SOPHIE, VALERIE



Das Leben danach: Peter Hank



Wir aus der WeG-Zeit Redaktion wollten wissen, wie das Leben aussehen kann, nachdem man auf dem Werkgymnasium das Abitur gemacht hat, und wie wichtig die Kurse für die Berufswahl waren. Deshalb haben wir in dieser Ausgabe den 19-jährigen Peter Hank (Abitur 2020) dazu befragt.

Was machst du gerade?

Ich mache eine Ausbildung zum Industriemechaniker bei B/S/H/ in Giengen.

Welchen Hobbys gehst du nach?

Ich bin Pilot in Gerstetten und schneide gerne Videos.

Warum hast du dich für diese Schule entschieden?

Mich hat am Infotag der Kurs A besonders überzeugt. Außerdem hat die Schule sehr nette Lehrer und ist sehr schön.

Was hat dir am besten gefallen?

Grundsätzlich alles, am besten war allerdings der Kurs A. Außerdem waren die Möglichkeiten an dieser Schule überragend und die Oberstufenberater, Herr Keller und Herr Graša, waren sehr kompetent.

In welchen Fächern hast du dein Abitur gemacht?

In den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch, Geographie und Ethik.

Wie hat dir das Angebot am Werkgymnasium bei deinem jetzigen Job geholfen?

Ich konnte durch den Kurs A sehr viel im Vorfeld über das Berufsfeld eines Industriemechanikers lernen. Ich mache heute praktisch den Kurs A in professionell, also als Job. Selbstverständlich sind, wie schon erwähnt, die Kurse sehr förderlich, egal in welchen Job man später kommt.

Hast du wegen Corona irgendwelche Nachteile in deinem Beruf oder Abitur erlebt?

Während der ersten Corona-Welle habe ich gerade mein Abitur gemacht. Wir waren der erste Corona-Abijahrgang. Damals hatten wir noch nicht die Erfahrung mit den Regelungen, dennoch hat uns das Werkgymnasium und das dazugehörige Kollegium bei der Abiturvorbereitung so viel geholfen wie unter diesen Umständen nur möglich war.

HANNES, LUKAS, MAX

Wir sind neu hier! (Teil 2)



Name: Alessandro Schäfer

Fächer: Mathematik, Geographie

Fächerwahl: Bereits zu Beginn meiner Schulzeit hat mir Mathe viel Spaß bereitet, allerdings musste ich mich nach einem Schulwechsel in der Mittelstufe von einer 5 zur nächsten schleppen. Ausgerechnet mein Mathelehrer hat mir dann empfohlen, von der Schule zu gehen und eine Ausbildung zu beginnen. Dadurch angestachelt habe ich dann doch noch die Kehrtwende geschafft und die Motivation entwickelt, anderen zu helfen, die ähnliche Probleme haben. Für Geographie habe ich mich hauptsächlich aus Interesse entschieden. Ich bin der Meinung, dass dieses unglaublich wichtige Fach in der Schule oftmals zu kurz kommt.

Erster Eindruck von der Schule: Trotz meiner Ankunft während des Lockdowns im Onlineunterricht habe ich mich sehr willkommen gefühlt. Man spürte sofort, dass die Schulleitung, das Kollegium und die Schülerschaft an einem Strang ziehen. Ich war positiv vom harmonischen Umgang miteinander überrascht. Als ich dann noch die Ausstattung entdeckt habe, wusste ich, dass ich ein gutes Los für mein Referendariat erwischte habe.



Name: Sangram Singh Pabla

Fächer: Bildende Kunst, PGK, Ethik

Fächerwahl: Nach dem Studium an der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach war ich kurz am Weltkulturmuseum in Frankfurt am Main in der Abteilung Bildung und Vermittlung tätig. Aus dieser Arbeit ist der große Wunsch gewachsen, weiter vertiefend als Lehrer und „Vermittler“ zu arbeiten. Die Bildungsarbeit zu den unterschiedlichen Kulturen der Welt und die Fragen danach, was wir alle gemeinsam haben und was uns verbindet und auch was uns voneinander trennt, haben mich zum



Name: Lena Höning

Fächer: Deutsch, Sport

Fächerwahl: Sport hat in meinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt. Bereits im Teenageralter habe ich in meiner Freizeit verschiedene Jugendtanzgruppen geleitet. Daher war für mich klar, dass ich auch beruflich Kinder in ihrer sportlichen Entwicklung fördern möchte. Auch das Interesse an Literatur war früh vorhanden, deshalb fiel die Wahl meiner Studienfächer auf Sportwissenschaften und Germanistik.

Erster Eindruck von der Schule: Im Januar 2016 habe ich das Werkgymnasium zum ersten Mal betreten, damals noch als Referendarin und dem Namen Faber. Mit viel Wehmut habe ich das WeG am Ende meines Referendariats verlassen, um am Ostalb-Gymnasium in Bopfingen zu unterrichten. Der Kontakt zu den Kollegen und zur Schulleitung brach aber nie ab und so war es ein großer Wunsch von mir, wieder zurückzukehren. Umso mehr freue ich mich, dass ich nun – mittlerweile als Frau Höning - wieder ein Teil der Schule sein darf, die durch ihr Ganztageskonzept, das tolle Kollegium und die offenen Schüler etwas Besonderes ist!



Name: Carolin Stich

Fächer: Biologie, Geographie, Deutsch

Fächerwahl: Die Frage, wie ich zu meiner Fächerwahl kam, ist recht einfach zu beantworten: Wie viele von euch, stand auch ich am Ende der 10. Klasse vor der Qual der Wahl, welche Leistungsfächer ich denn nun wählen würde. Glücklicherweise konnte ich mich damals, dank der entsprechenden Kombinationsmöglichkeiten, schnell für meine drei Lieblingsfächer entscheiden. Und so tue ich heute genau das, was ich am meisten liebe: Ich unterrichte Bio, Geo und Deutsch, also die Fächer, die mich schon in der Schule damals wahnsinnig begeistert haben. Heute freue ich mich mindestens genau so wahnsinnig, diese Begeisterung nun an euch weitergeben zu können!

Erster Eindruck von der Schule: Sehr offen und herzlich. Trotz meines Starts im Februar 21, inmitten von Corona und Lockdown, habe ich mich sehr willkommen gefühlt und ich konnte trotz der Distanzphase die Schüler und Kollegen zum Glück kennenlernen. Nichtsdestotrotz freue ich mich nun umso mehr über das neue Schuljahr so ganz in Präsenz!

Fach Ethik gebracht. Hier gibt es Möglichkeiten, Antworten zu vielen Fragen des Lebens zu finden.

Erster Eindruck von der Schule: Die Schülerinnen und Schüler sind humorvoll, höflich und aufgeschlossen. Genauso ist es auch im Kollegium. Die Werkstätten sind sehr beeindruckend und inspirierend. Ich fühle mich sehr wohl am Werkgymnasium und freue mich auf die kommenden Jahre, wenn der Schulbetrieb Stück für Stück wieder in die Normalität zurückkehrt und auch wieder mehr Zeit und Raum für weitere fächerübergreifende kulturelle Projekte da ist.



Wir helfen Bangladesch

Wie bekannt ist, hat das Werkgymnasium eine Partnerschule, die wir durch mehrere Aktionen finanziell unterstützen, damit sie Lehrer bezahlen, das Schulgebäude erweitern und Schulmaterialien kaufen können. Doch wie kommen wir an das Geld für Bangladesch? Letztes Jahr hatten wir zwei große Aktionen. Eine davon kam zwar spontan zustande, zeigte aber, wie gut unsere Schulgemeinschaft funktioniert! Aber zuerst zu unserem Klassiker:

Die Orangenaktion

Bei der Orangenaktion werden Orangen von Biobauern aus Spanien durch unsere Schülerinnen und Schüler an Haushalte im Landkreis Heidenheim verkauft. Dabei geht der gesamte Erlös an unsere Partnerschule St. Teresas High-School in Bangladesch. Die Aktion lief im Dezember aufgrund von Corona anders als sonst ab: Wir konnten nicht wie gewohnt die Orangen im gesamten Einzugsgebiet der Schule verkaufen, sondern nur in dem Teilgebiet von Heidenheim, in dem auch das WeG liegt: Osterholz und Ost-



stadt! Außerdem hatten wir wie in den Jahren zuvor dank der Cityblume einen Stand auf dem Wochenmarkt. Darüber hinaus konnten alle WeGler Orangenkästen erwerben, um die Orangen entweder zu verschenken oder sich selbst schmecken zu lassen. Viele haben sie auch einfach privat weiterverkauft (der Erlös davon ging dann natürlich auch aufs Spendenkonto). So konnten wir trotz der Corona-Pandemie 2.510 Euro und 31 Cent einnehmen!

Und was war denn die zweite Aktion, von der wir schon gesprochen haben?

Förderwettbewerb „Sparda Impuls“

Hierbei bewarb sich das Werkgymnasium um eine Spende der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Die Höhe dieser Spende richtete sich nach der Anzahl der Stimmen, die eine Schule sammeln konnte. Da hier sehr viele Schulen aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen haben und alle ein Projekt präsentierten, das ihnen wichtig war und von dem Erlös finanziert werden sollte, war die Konkurrenz natürlich groß! Deswegen mussten wir sehr viele Stimmen für unser Bangladesch-Projekt sammeln, um auf einen der ersten fünf Plätze zu gelangen und die Höchstsumme von 4000 € zu gewinnen. Dabei entstand ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Wir gestalteten Plakate, verteilten Flyer und schrieben Freunde und Familie über die sozialen Medien an, damit sie für uns abstimmen. Nur mit unserem Teamgeist am WeG haben wir es geschafft, auf den vierten Platz mit 6247 Stimmen zu kommen. Das ist fast das Zehnfache unserer Schülerzahl!

Elektronik- und Buntmetallsammlung im Mai

Da aktuell die Preise für Altmetalle sehr hoch sind, wollen wir den gesamten Mai über eine Sammelaktion durchführen: Nicht mehr benötigte Elektrokabel, ausrangierte Handys, Platinen aus alten Rechnern, alte Elektromotoren (z. B. aus Lüftern) und sämtliche andere Dinge aus Kupfer, Messing etc. Ansprechpartner sind Hr. Brodbeck und Hr. Bohé.



Und was können wir sonst noch tun?

Unabhängig von den großen Aktionen für Bangladesch kann man auch das gesamte Schuljahr über Gutes tun. Über den Link www.schulpartnerschaft-bangladesch.de gelangt man zu unserem Geschenkspenden-Shop, in dem für jeden Geldbeutel ein passendes Geschenk zu finden ist. Vom Regenschirm bis zum Fahrrad ist alles dabei - und jedes Geschenk kommt einem Mitglied unserer Partnerschule zugute! Wir danken allen Beteiligten für ihre tolle Unterstützung und kreativen Ideen!

HANNES, LUKAS, MAX

WeG Zeit erklärt: Kurs D



Ein Überblick über Kurs D

Was macht man alles im Kurs D?

Im Kurs D beschäftigt man sich mit Medien und Produktdesign.

Was heißt das aber jetzt genau? Im Kurs D können die Schülerinnen und Schüler sich viel und intensiv mit den verschiedensten Programmen vertraut machen und lernen, diese zu nutzen.

8. Klasse

In der 8. Klasse könnt ihr euch darauf freuen, einen eigenen Flyer zu erstellen. Somit lernt ihr auch, wie man diesen anschaulich und schön gestaltet. Dazu gehört auch, dass man sich mit den verschiedenen Kunstepochen und der Kunstgeschichte vertraut macht.

Um den besagten Flyer zu erstellen, fangen die Schülerinnen und Schüler damit an, das Programm „Adobe InDesign“ kennenzulernen. Dieses ist eines von vielen Adobe Programmen, welche hier im Kurs genutzt werden.



9. Klasse

Nun werdet ihr mit Hilfe des schon bekannten Programmes „Adobe InDesign“ eine eigene Zeitung erstellen.

Im zweiten Semester geht es weiter mit der Bildbearbeitung und der Digitalen Fotografie. Dabei werdet ihr verschiedene Fotos in der Schule und auf dem Gelände machen und diese zusammentragen. Zuletzt erwartet euch in diesem Schuljahr dann noch das Erstellen eines Stop-Motion-Films, wofür ihr Fotostorys und Storyboards konzipieren müsst.

10. Klasse

Dieses Jahr fängt damit an, dass ihr einen eigenen Film dreht. Dafür erstellt ihr ein Storyboard und plant euren Filmdreh. Weiter geht es dann mit der Erstellung einer Website mit Hilfe von „HTML“.

Auf dieser Website soll es am Ende möglich sein, einen selbst erstellten Podcast anzuhören. Jetzt steigert ihr euch, indem ihr in Form eines Unterrichtsprojekts eine zweite Website erstellt mit der zusätzlichen Nutzung von „CSS“. In dieser soll es um Musik gehen.

Kurs D in der Oberstufe

Ab der **Jahrgangsstufe 11** wird es nochmal eine Steigerung für die Website geben. Jetzt kommt noch die Skriptsprache „JavaScript“ (JS) dazu, welche eure Website noch interaktiver macht. Dazu zählt beispielsweise das Programmieren von kleinen Onlinespielen.

Im Anschluss an dieses Projekt werdet ihr im zweiten Semester damit weitermachen, virtuelle Welten aus 3D-Objekten zu generieren.

Zum Ende des Jahres beschäftigt ihr euch dann mit Datenbanken und der Programmiersprache PHP und erstellt Umfragen und ein Quiz wie etwa Wordle.

In eurem letzten Jahr am WeG, der **Jahrgangsstufe 12**, werdet ihr im ersten Semester des Kurses D mit dem Content Management System (CMS) Joomla! arbeiten, mit dem ihr Websites zu eigenen Themen erstellt.

Im zweiten Semester werdet ihr einen eigenen Film gestalten und produzieren. Das Thema variiert von Jahr zu Jahr, aber als Beispiel wurden schon viele Abi-Filme von den Schülerinnen und Schülern erstellt.

ARZU



WeG Zeit erklärt: Kurs A

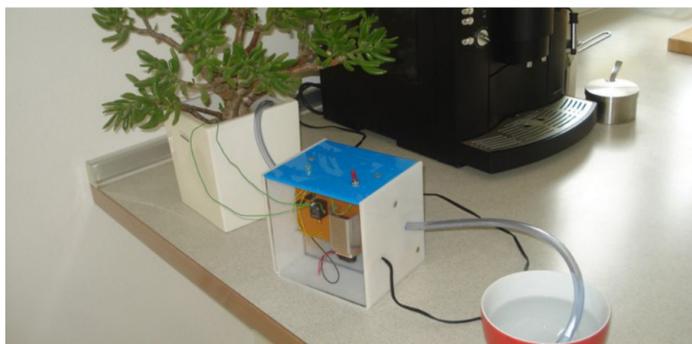


Ein Überblick über Kurs A

Kurs A, der Kurs für alle, die etwas Handwerkliches machen wollen. Egal ob designen, bohren, dübeln oder schrauben, hier ist etwas für jeden dabei!

Angefangen wird in **Klasse 8** mit den Basics. Ihr werdet zunächst technische Zeichnungen erstellen. Klingt langweilig, ist aber sehr wichtig, denn mit diesem Wissen werdet ihr ein eigenes kleines Fahrzeug aus Holz bauen. Den Typ dürft ihr euch aussuchen. Das Fahrzeug wird über eine Lenkung und je nach Typ auch über Sonderfunktionen verfügen.

In der **9. Klasse** macht ihr euch mit weiteren Werkmaterialien vertraut. In den Projekten dieses Schuljahres werdet ihr mit Metall arbeiten. Ihr übt euch in manuellen Fertigkeiten wie Reiben und Feilen und am Ende habt ihr einen Briefbeschwerer in Würfelform aus Metall hergestellt.



In der **10. Klasse** wird einiges bewegt. Ihr werdet zwar wieder in die Werkzeuge eingeführt, allerdings müsst ihr nicht mehr so viel mit der Hand arbeiten, sondern bekommt eine Einführung in die großen Maschinen und Solid Edge CAD. Mit diesen neuen Fähigkeiten werdet ihr in derselben Klasse noch ein eigenes Winkelmessgerät, auch Theodolit genannt, konstruieren und anschließend selbstverständlich auch bauen.

Auf die Frage, ob Kurs A die Erwartungen erfüllt, antwortet Daniil Parsintev: „Man macht genau das, was man erwartet. Ich wurde auf keinen Fall enttäuscht!“ Kurs A ist demnach genau das Richtige für diejenigen, die handwerklich begabt sind oder etwas Technisches machen wollen. Zudem gibt es viele Berufe, die auf dem aufbauen, was ihr in Kurs A gelernt habt. Das spiegelt sich auch im Bericht von Peter Hank wider, den ihr ebenfalls in dieser Zeitung findet.



Kurs A in der Oberstufe

In der **Jahrgangsstufe 11** werdet ihr euch mit Elektromechanik und Sensortechnik beschäftigen. Hierbei lernt ihr, Steuerungsschaltungen zu programmieren, wie zum Beispiel für eine automatische Bewässerungsanlage.

Im letzten Schuljahr, der **Jahrgangsstufe 12**, werden weitere Werkstoffe eingeführt und ihr lernt, mit diesen zu arbeiten. In der Werkstoffkunde bestimmt ihr durch verschiedene Laborversuche Härtegrade und Zugfestigkeiten. Anschließend werdet ihr mithilfe von CAD ein Projekt durchführen, in dem ihr am Computer 3D-Modelle für Maschinenteile erstellt.

HANNES

Rund um das Werkgymnasium

Gute Luft? Projekt aus Kurs B



Luftqualität: Ein großes Thema nicht nur in Großstädten wie Stuttgart oder Köln, sondern auch an unserer Schule. Im Kurs B haben wir diese gemessen und das Ergebnis ist sehr überraschend. Aber zunächst erzählen wir euch, wie auch ihr die Luftqualität rund um eure Wohnung ermitteln könnt.

Ihr braucht nur ein paar Bäume in der Umgebung und zählt an ihnen die Flechten. Nun errechnet ihr den Durchschnitt

der Flechtenanzahl aus allen Bäumen. Aus dem Ergebnis lässt sich schließen, wie gut die Luft in eurer Umgebung ist. Genau so haben wir das im Kurs B gemacht, natürlich hatten wir mehr Hilfsmittel, aber vom Prinzip ist es dasselbe. Wir haben zum Beispiel die Flechten einzelner Arten gezählt und den Durchschnitt der Anzahl der Flechten pro Art ausgerechnet und diese Durchschnitte zusammengezählt. Auf dem Bild bekommt ihr einen kleinen Einblick darüber, wie wir die Arten bestimmt haben.

Warum kann man aber die Luftqualität anhand der Anzahl von Flechten an Bäumen herausfinden? Das ist einfach! Durch die Beschaffenheit von Flechten sterben sie sehr schnell ab, wenn die Luft auch nur leicht mit Schadstoffen belastet ist. Deswegen gibt es an Orten mit einer schlechten Luftqualität sehr wenige Flechten.

Wie ist nun aber die Luftqualität an unserer Schule? Nach unseren Berechnungen ist diese mittelmäßig. Rund um den

Parkplatz gibt es nur wenige Flechten. Das bedeutet, dass die Luft an der Wendeplatte und an der Straße eher schlecht ist, da dort viele Autos und Busse fahren. An den Sportplätzen und auf den großen Grünflächen ist sie hingegen gut, da die Straße dort nicht so nah ist.

Aber warum ist es eigentlich sinnvoll, sich über die Luftqualität in der Umgebung zu informieren? Schadstoffe, die für die Flechten schlecht sind, sind auch schädlich für den Menschen.

HANNES, SOPHIE



Herzlich willkommen am WeG!



Nach den Osterferien durften wir fünf Schüler und eine Schülerin aus der Ukraine am Werkgymnasium willkommen heißen. Bereits in den Osterferien

konnte Herr Kiesel die Kinder mit ihren Müttern und/oder Gastmüttern begrüßen. Die „Willkommensamerikaner“, die Herr Kiesel's Tochter dafür gebacken hatte, erfreuten die Familien sehr. Mittlerweile sind die sechs gut in unseren Klassen angekommen, denn trotz der natürlich großen Sprachbarriere zwischen Ukrainisch und Deutsch haben wir an unserer Schule das Glück, dass in jeder Klasse russischsprechende Schülerinnen und Schüler sitzen. Dieser „Übersetzungsservice“ von den Klassenpaten

erleichtert den Alltag sehr. Dafür danken wir allen, die sich so für die Geflüchteten einsetzen.

Damit die Sprachbarriere nicht mehr allzu lange ein Problem ist, werden die Ukrainer ab Mai auch in Deutsch gesondert gefördert. Diesen Unterricht könnt ihr euch so vorstellen wie euren Fremdsprachenunterricht!

Wir hoffen, dass unsere neuen Mitschüler trotz der schwierigen Situation schnell Anschluss finden. Aber wo geht das leichter als am Werkgymnasium?

Kontaktinformationen

Schulleitung: Ralf Kiesel
schulleitung@werkgymsium.de
Elternbeirat: Silke Fürich von Fürichshain, Markus Lorenz, Michael Wolf
Elternbeirat@werkgymsium.de

Vorschau

- Rückkehr der Kultur ans WeG
- Ausblick: Schulfest
- Interviews
- 50 Jahre WeG
- SMV-Aktionen

Impressum

Herausgeber: Werkgymnasium,
Römerstraße 101, 89522 Heidenheim,
sekretariat@werkgymsium.de,
Telefon 07321/3577-0, Fax 07321/
3577-200, www.werkgymsium.de
Redaktion: WeG-Zeit-AG
Layout: D.Heinzelmann, A.Hoffmann